

## Stellungnahme des JAW SH zur Jugendberufsagentur (Drucksache 18/1371)

Die Bildungseinrichtungen des Jugendaufbauwerks Schleswig-Holstein (JAW) sind ein freiwilliger Zusammenschluss von gemeinnützigen, öffentlich rechtlich oder privatrechtlich, in der Regel mit kommunalem Hintergrund, organisierten Trägern. Die 18 qualitätszertifizierten JAW-Einrichtungen arbeiten in einer breit angelegten Netzwerkstruktur in allen Regionen des Landes Schleswig-Holsteins. Die langjährigen Erfahrungen, Kenntnisse, Fachlichkeit wie kontinuierliche Präsenz sind in den Regionen geschätzt und wichtige Bestandteile eines funktionierenden Übergangssystem.

In diesem Kontext erhalten mehr als 10.000 Jugendliche durch die Einrichtungen des JAW Verbundes Begleitung / Coaching, individuelle auf Arbeitsmarktintegration ausgerichtete Förderung, Beratung und weitergehende Hilfen.

Die Einrichtungen des JAW sind Ausgangspunkt für arbeitspolitische regionale Netzwerke, wie z.B. die Regionalen Steuerungsgruppen zur Umsetzung des Handlungskonzepts (vergl. s. S. 15 ff der Drucksache 18-1371).

Der JAW Verbund, dessen Einrichtungen seit 2007 die Umsetzung des Handlungskonzeptes Schule & Arbeit als Projektträger gewährleisten, begrüßt aufgrund seiner fachlichen Erfahrung die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit zur Optimierung des Übergangs von Schule in Arbeit sowie von Ausbildung in Arbeit.

Unter Berücksichtigung des kritisch zur Kenntnis genommenen Berichtes „Übergang von der Schule und in den Beruf“ der Landesregierung vom Oktober 2013 wie der Drucksache 18/1371 aus dem Dezember 2013 betont der JAW Verbund die Bedeutung der Einbeziehung der im Übergangssystem agierenden, praxiserfahrenen Bildungsträger neben Kommune, Land, Schule und Agentur und Jobcenter.

Es gilt die vorhandenen, funktionierenden Netzwerkstrukturen bspw. aus der Arbeit im Handlungskonzept, dessen Motor die Projektträger sind, in das System Jugendberufsagentur zu implementieren. Gleichzeitig stehen die vielfältigen Praxiserfahrungen, sowohl mit den unterschiedlichen Zielgruppen als auch den Netzwerkstrukturen, für die Weiterentwicklung zur Verfügung.

Die Jugendberufsagentur, als institutionalisierte Anlaufstelle, sollte die Bündelung der rechtskreisübergreifenden Kompetenzen und Möglichkeiten unter einem Dach ermöglichen. Verantwortliche Akteure für die Umsetzung müssen die Rechtskreisverantwortlichen aus SGB II, III und VIII. Bei der Ausgestaltung des Implementationsprozesses sollten Akteure wie Berufsschule, Bildungsträger sowie Träger der Jugendhilfe mit einbezogen werden.

Ziel muss ein schnelles, transparentes und abgestimmtes zielorientiertes Handeln sein. Wir plädieren in diesem Zusammenhang für ein Paten- / Agentenmodell, in welchem der junge Mensch durchgängig von einem Ansprechpartner (möglichst mit sozialpädagogischem Hintergrund) gecoacht wird. Der Pate stellt die unterschiedlichen Kontakte zu den Entscheidern innerhalb der unterschiedlichen Rechtskreise bzw. Bildungsträgern im Hause her, steuert die Prozesse. Entscheidend für eine schnelle Unterstützung des jungen Menschen wird die Möglichkeit der Bündelung und des Zugriffs auf finanzielle Ressourcen durch den „Paten“ sein.

Auf Grund der ländlichen Strukturierung Schleswig – Holsteins ist die Sozialraumorientierung von besonderer Bedeutung. Die Wege in die Jugendberufsagentur müssen kurz und gut zu bewältigen sein. Ergänzend könnte auch über ein mobiles Beratungsbüro (wie bspw. bei Frau & Beruf) zielfähig sein.

Die Jugendberufsagentur muss, neben dieser sozialräumlichen Nähe, für den jungen Menschen ansprechend, einladend sein. Die Integration der Jugendberufsagentur innerhalb von Schule und Behörde erscheint aufgrund „negativer Besetzung“, bspw. bei Schulverweigerern oder auch gedanklich verbunden mit „Zensurenvergabe“ / Kontrolle / Sanktionen etc. , als wenig zielfähig. Die Jugend-

berufsagentur muss an einem gut zugänglichen, zum Einlassen anregenden Ort konzipiert sein. Zur Gewährleistung des geforderten niederschweligen Zugangs, befürworten wir insofern explizit einen Ort außerhalb von Schule und Behörde.

In der Einrichtung und sozialraumorientierten Verortung von Jugendberufsagenturen sehen wir die Chance insbesondere für benachteiligte Jugendliche den Einstieg ins Arbeitsleben zu schaffen und so einen Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels zu leisten. Die Einrichtungen des JAW SH stehen hier sowohl als regionaler Ansprechpartner und Mitgestalter zur Verfügung.

Niebüll, den 21.05.2014

Der Vorstand

**Hauke Brückner**

Geschäftsführer, BAW Südtondern gGmbH, Niebüll / Kreis Nordfriesland ([h.brueckner@baw-suedtondern.de](mailto:h.brueckner@baw-suedtondern.de))

**Marcus Wack**

Geschäftsführer, BiBeKu, Kellinghusen / Kreis Steinburg ([marcus.wack@bibeku.de](mailto:marcus.wack@bibeku.de))

**Reinhard Arens**

Geschäftsführer, Ausbildungsverbund Neumünster / Stadt Neumünster, ([reinhard.aren@avnms.de](mailto:reinhard.aren@avnms.de))

**Hans-Rudolf Osbahr**

Geschäftsleiter, JobB – GmbH / Kreis Ostholstein, ([Rudolf.Osbahr@jobb-gmbh.de](mailto:Rudolf.Osbahr@jobb-gmbh.de))